

gegriffen würde, die andern diesem helfen sollten. Daneben verstand es Bismarck meisterhaft, trotzdem auch Rußland sich freundlich zu halten.

Nachdem auf solche Weise das Reich allseitig gesichert war, konnte der Kanzler getrost einmal im Reichstage sagen: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt.“

**Die Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums im Innern.** Auch auf die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums im Innern ging Bismarcks eifrigstes Bemühen.

Das beste Mittel dazu war natürlich die Herstellung der Einheitlichkeit, so viel es ging. Das Heerwesen hatte bereits eine einheitliche Ordnung erhalten, ebenso das Zollwesen. So sollte auch das Verkehrs- und (später) Telephonwesen (außer in Bayern und Württemberg) wurde (1876) dem Generalreichspostmeister unterstellt. Die Übernahme der deutschen Eisenbahnen durch das Reich ließ sich zwar außer in Elsaß-Lothringen nicht durchführen; aber in Preußen kaufte der Staat fast alle Eisenbahnen an und richtete (1879) ein besonderes Ministerium dafür ein. Die Einheit in Maß und Gewicht nach dem Dezimalsystem wurde hergestellt. Ebenso wurde (von 1873 ab) eine gleiche Münzwährung (Mark und Pfennige) eingeführt. Alle alten Münzen, die Taler ausgenommen, wurden eingezogen. Endlich erhielt das Reich (1879) eine gleiche Gerichtsverfassung.

**Die Sorge für die Erhöhung des Volkswohlstandes.** Mit der Sorge für die Machterstellung des Deutschen Reiches, die Erhaltung des Friedens nach außen und die Stärkung des Deutschtums im Innern verband Bismarck die Pflege des Wohlstandes. Er erblickte seine Aufgabe in einer gleichmäßigen Begünstigung der Industrie und der Landwirtschaft.

Um den deutschen Industriegegenständen durch den Handel neue Absatzgebiete zu verschaffen, begann Bismarck, der auch preussischer Handelsminister war, die Erwerbung überseeischer Besitzungen. Freilich, da war nicht mehr viel zu holen; die Engländer und Franzosen hatten das Beste vorweggenommen. Als 1884 das Kaufhaus Lüderitz, das in Südwestafrika ein Gebiet (Angra Pequena, sprich Pelenja) angekauft hatte, von den Engländern in dessen Besitz bedroht wurde, stellte Bismarck das Land unter des Deutschen Reiches Schutz. Bald darauf geschah ein Ähnliches in Kamerun und Togo an der Guineaküste sowie in Südostafrika. Bismarck lud zu der Afrikanischen Konferenz in Berlin ein, auf welcher die Kolonialmächte sich über eine Teilung Afrikas verständigten und durch die namentlich der englischen Ländergier entgegengetreten wurde. Auch in Australien wurden das Kaiser Wilhelms-Land auf Neuguinea und die in der Nähe liegenden Bismarcks-, Marthalls- und Salomonsinseln als deutsche Schutzgebiete (Kolonien) erklärt.

Damit nun die deutschen Landwirte, namentlich die Großgrundbesitzer in den Ostgebieten des Reiches nicht durch die Fürsorge für die Industrie benachteiligt würden, ließ Bismarck diesen Staatsunterstützungen in barem Gelde oder sonstige Vergünstigungen zukommen. Vor allem suchte er sie durch die Zölle auf Getreide, das besonders aus Rußland eingeführt wurde, zu schützen, damit sie das ihrige im Reiche absetzen könnten.